

ELEONORE RADTBERGER

# KRAFTTIERE

WEGBEGLEITER DURCH  
DEIN LEBEN



## **Das Buch**

In der Esoterik spielen die Krafttiere eine sehr große Rolle. Es geht vor allem darum, sich mit deren Botschaften auseinanderzusetzen und von ihnen zu lernen. Für diese spirituelle Arbeit wurden Krafttierkarten entwickelt. Sie können auch als Orakel benutzt werden, allerdings liegt ihr eigentlicher Wert nicht darin, sondern in der Weise, wie sie auf simple Art längst vergessenes Wissen wieder aufleben lassen.

Ob man nun eine Karte zieht, um die Botschaft dieses Tieres zu hören, oder ob man von seinem Krafttier träumt: Diese Wege führen zu erstaunlichen Entdeckungen und verblüffenden Sichten der Dinge, die zwar auf den ersten Blick nicht in unsere hochtechnisierte Welt zu passen scheinen – aber eben nur auf den ersten Blick.

## **Die Autorin**

Eleonore Radtberger, 1957 im Rheinland geboren, befasst sich seit vielen Jahren sehr intensiv mit spiritueller Arbeit, wobei der Tarot einen großen Raum einnimmt. Die Autorin, die sich für eine un-dogmatische Annäherung an die Wege des Spirituellen ausspricht, arbeitet auch mit anderen Medien, wie zum Beispiel Runen oder Lenormand-Karten.

Die Publikationen der Autorin, herausgegeben von Winfried Brumma (Pressenet), verstehen sich als Ratgeber, oder vielleicht auch als kleine Führer durch die Welt. Entdecken muss sie jeder für sich selber.

**Eleonore Radtberger**

**KRAFTTIERE: WEGBEGLEITER  
DURCH DEIN LEBEN**

**Über die alternative Arbeit  
mit Krafttierkarten**

**LESEPROBE**

Text: Eleonore Radtberger

Umschlagmotiv: Comfreak

Herausgeber und Lektorat: Winfried Brumma (Pressenet)

Copyright © 2019 Winfried Brumma (Pressenet)

Web: [www.pressenet.info](http://www.pressenet.info)

Alle Rechte vorbehalten

## **Inhaltsverzeichnis**

Die spirituelle Bedeutung der Krafttiere

Warum Krafttiere wichtig sind

Begegnungen

Was unterscheidet Totem und Krafttier?

Der Adler

Der Affe

Der Bär

Der Biber

Der Büffel

Der Dachs

Der Delphin

Der Drache

Das Eichhörnchen

Die Eidechse

Das Einhorn

Der Elch

Der Elefant

Die Ente

Der Esel

Die Eule

Der Falke

Der Fisch

Die Fledermaus

Der Frosch

Der Fuchs  
Die Gans  
Der Geier  
Der Hahn und die Henne  
Der Hase und das Kaninchen  
Der Hirsch  
Der Hund  
Der Jaguar  
Das Kamel  
Die Katze  
Der Kojote  
Der Kolibri  
Der Kranich  
Der Krebs  
Das Krokodil  
Die Kuh  
Der Lachs  
Der Löwe  
Der Luchs  
Die Maus  
Der Otter  
Der Panther  
Der Pegasus  
Das Pferd  
Der Phönix  
Der Rabe  
Die Ratte  
Die Robbe

Der Salamander  
Das Schaf und der Widder  
Die Schildkröte  
Die Schlange  
Der Schmetterling  
Der Schwan  
Das Schwein  
Der Skorpion  
Der Specht  
Die Spinne  
Der Steinbock  
Der Tiger  
Der Vogel  
Der Wal  
Der Wolf  
Warum ist ‚mein‘ Krafttier nicht dabei?  
Buch-Empfehlungen

## Die spirituelle Bedeutung der Krafttiere

Seit es die Menschen gibt, haben sie an ihren Seelenwelten gebaut, sie mit der äußeren Welt verflochten und so ein spirituelles Gefüge erstellt, das ihnen ihre Existenz begreifbarer machte. Und immer, von Anbeginn der Zeit, haben Tiere eine große Rolle dabei gespielt.

Die frühen Menschen hatten ihre eigenen Bezugspunkte, sie waren wahrscheinlich sehr gute Beobachter und erfuhren ihre Welt mit sehr wachen Sinnen. Sie sahen die Tiere und ihr Verhalten, nahmen Affinitäten und Entsprechungen wahr und erkannten die Verwandtschaft mit den sie umgebenden Lebewesen an. Wir kennen die oft unglaublich eindrucksvollen Höhlenmalereien, die das Wesen der abgebildeten Tiere einzufangen scheinen, sie in gewisser Weise tatsächlich „herzuholen“.

Die Wissenschaft ging meist von einem Jagdzauber aus, der die dargestellten Tiere „rufen und banen“ sollte. Dies wäre eine Lesart, aber ebenso gut können diese „Portraits“ die Verbindung zu dem betreffenden Tier symbolisieren. Eine Beschwörung gewissermaßen, vielleicht eher nach der Jagd.

Die weisen Männer und Frauen der Vorgeschichte ließen sich auf das Miteinander alles Lebenden ein, ebenso gingen sie die spirituellen Wege der Entsprechungen und Anziehungen. So erschienen Tiere als Helfer, Lehrer oder auch als Warner.

## Begegnungen

Wer anfängt, sich mit den „Krafttieren“ zu beschäftigen, fragt sich vielleicht, wie man einem Einhorn begegnen könnte. Schließlich stehen Fabeltiere ja nicht in der Schlange an der Bushaltestelle, und im Zoo wird man das Ungeheuer von Loch Ness wohl auch nie finden.

Exotische Tiere wie Kobras oder Elefanten treffen wir bei einem Spaziergang wohl eher selten an. Aber dafür weiß heute jedes Kind, wie ein Elefant oder ein Löwe aussieht – dank Büchern, Filmen und dem Internet. Das war nicht immer so, denn bevor die Massenmedien das Leben der Menschen für immer geradezu dramatisch veränderten, waren die Menschen mit dem vertraut, das zu ihrem eigenen Lebenskreis gehörte. Das betraf natürlich auch die Tiere. Ein Schamane der Inuit hatte mit Sicherheit keinen Bezug zu einem Tukan oder einer Katze. Ebenso wenig hätte ein Shoshone als Totem einen Goldhamster wählen können oder von ihm erwählt werden.

Menschen, die in hohem Maße von ihrer Umwelt abhängig sind, verstehen diese sehr gut, es hilft ihnen beim Überleben. Wer nicht die Möglichkeit hat, sich Nahrungsmittel von anderswo zu beschaffen als von der Erde und den Pflanzen bzw. den Tieren, die er jagt, muss sehr viel wissen über das Leben um ihn herum. Diesen Bezug hat der moderne Mensch zu einem großen Teil verloren.

## **Was unterscheidet Totem und Krafttier?**

**Totem: Ein beliebiger Ort zu einer Zeit, die in den Nebeln der Vergangenheit liegt**

Die Clans haben Schwierigkeiten. Das Wetter ist zu schlecht, um zu jagen und die wenigen Früchte, die in primitiver Weise angebaut werden, gedeihen zu lassen. Es gab auch Streit mit den Nachbar-Clans, man konnte sich nicht einigen über die freie Nutzung der Jagdgebiete. Möglicherweise wächst aus der Unzufriedenheit die Bereitschaft, die Regeln zu umgehen und man muss auf Angriffe vorbereitet sein. Es kommt zu viel zusammen und man hat noch keinen Weg gefunden, um mit den Gegebenheiten umzugehen.

Man hat sich um das Zelt desjenigen versammelt, der den Kontakt mit der Anderswelt hält und der am ehesten die Pfade der Geister gehen kann. Der Schamane hat ein mächtiges Totem, er ist verwandt mit dem großen Vogel, der über die Ebenen fliegt: dem Adler. Er hat sich dieses Totem nicht ausgesucht, es ist mit geboren worden wie seine Stimme oder seine Gestalt. Seine Familie war seit jeher mit diesem Totem verbunden und das macht ihn zu dem, der er ist.

Der Adler ist ein Botschafter zwischen den Welten, er ist nicht an die Erde gebunden und er verfügt über große Gaben. Nichts bleibt ihm verborgen, sein Blick geht durch Wolken, Erde und sogar durch die Steine.

## Der Bär

Kaum ein Tier zeigt sich so Respekt einflößend wie der Bär. Hoch aufgerichtet erreichen einige Arten Mannshöhe und sogar weit darüber. Eisbären zum Beispiel gelten als die größten Landraubtiere der Erde, sie sind, wie alle Großbären, ein Bild der schieren Kraft. Bären haben auch nichts Kuscheliges an sich. Das wird jeder bestätigen können, der so einem Tier schon einmal begegnet ist. Sie können mit einem leichten Tatzenhieb Fürchterliches anrichten, wenn sie es wollen.

Sogar ein Sternbild ist nach dem Bären benannt: Ursa Major, die große Bäarin. Und da kommen wir der Bedeutung schon sehr nahe, denn die Bäarin ist das Sinnbild der Mutter Erde. Sie lebt mit ihr und in dem eigenen Rhythmus der Jahreszeiten. Im Winter ziehen sich Bären zurück, um die kalte Zeit zu verschlafen, im Frühjahr paaren sie sich, und den Sommer sowie den Herbst nutzen sie, um in ihrem mächtigen Körper Fettvorräte für den Winter anzulegen.

Möglicherweise trug eben diese Art des Lebens dazu bei, dieses Tier als Symbol der fruchtbaren und lebendigen Erde anzusehen, denn es lebt augenscheinlich im Einklang mit ihr. Der Rückzug für die tote Jahreszeit in die warme Höhle – also den Schoß der Mutter – machte ihn in den Augen der frühen Menschen zu einem Weisen, einem Geheimnisträger, der ganz nahe beim Herzen der großen Mutter weilte,

## Der Drache

Drachen sind, der Mythologie nach, riesige Lebewesen von beängstigender Kraft und in unserem Kulturkreis nicht gerade positiv belegt. Hat doch der heilige Georg einen solchen Drachen als Symbol des Bösen getötet und wird darum noch heute gefeiert. Außerdem hatten sie immer Appetit auf Jungfrauen, die Drachen. Und so manche Heldengeschichte handelt von einem kühnen Recken, der eine holde Prinzessin vor einem Feuerspucker rettet. In Asien hingegen sind Drachen gern gesehene Glücksbringer und verkörpern durchaus gute Mächte. Es kommt auf den Blickpunkt an.

Doch der Drache als Symbol ist weitaus älter. Er ist ein Bild der großen Schlange, der Erdmutter selber. Als Ouroboros, der Lindwurm, der sich selber verschlingt und neu gebiert, verkörpert er Ende und Anfang von allem und steht für die Erneuerung. Drachen sind geflügelt, und deshalb weisen sie auch auf überragende Geisteskräfte hin. Es geht um Neues, um das schöpferische Element. Hier brechen sich große Ideen Bahn, hier beginnen schicksalhafte Veränderungen.

Dass der Drache zu den Krafttieren zählt, obwohl er keine Entsprechung in der realen Fauna hat, ist nur vordergründig unlogisch, denn das Bild dieses Wesens ist in uns allen verankert. Jeder Mensch weiß, was ein Drache ist, so als würden einem diese Tiere tatsächlich begegnen können.

## Der Elch

Wer schon einmal einen Elch beobachtet hat, sei es nun in freier Wildbahn oder in einem Film, kann gar nicht anders als beeindruckt sein. Der riesige Hirsch ist einfach ein achtungsgebietendes Tier. Dafür sorgt allein schon seine Größe, die beträchtlich ist. Ebenso aber fesselt den Beobachter der eigentümliche, etwas schaukelnde Gang, den diese mächtigen Geschöpfe haben.

Elche tauchen schon auf frühesten Felszeichnungen auf, wahrscheinlich wurden sie immer schon bejagt und zu den meisten Zeiten mit tiefstem Respekt betrachtet. Den Skandinaviern gilt er als König des Waldes, als Herrscher über sein Territorium. Ein Elchbulle ist ein wehrhafter Geselle. Ist er gesund und bei Kräften, kann er es mit jedem Feind aufnehmen, was Wölfe oder Bären schon erfahren haben – und ebenso Menschen. Das gilt für die Zeiten, in denen noch „per Hand“ gejagt wurde und für heutige Zeiten, in denen es Fernwaffen gibt, die jede tatsächliche Konfrontation unnötig machen. Aber trotz seiner immensen Kraft ist der Elch ein eher ruhig erscheinendes Tier. Schaut man ihm zu, könnte einem der Satz „In der Ruhe liegt die Kraft“ in den Sinn kommen.

Er ist ein Herrscher, aber ein bedächtiger, der mit seiner Kraft hauszuhalten und umzugehen weiß. Ein weiser Führer, den seine Erdnähe mit Kraft und Weisheit versieht. Und das ist auch eine der Botschaften

## Der Jaguar

Die großen Katzen dieser Welt sind faszinierende Geschöpfe. Wir lieben sie und fürchten sie auch, sie gelten als Symbol für Stärke und Wildheit, nicht zuletzt für Schönheit. Der geheimnisvollste Vertreter dieser Arten ist allerdings der Jaguar, die Großkatze, die in den südamerikanischen Dschungeln lebt. Er trägt sein Gewand gefleckt, ähnlich wie der afrikanische Leopard, oder aber in nebeligem Schwarz, das fast blau in der Sonne wirkt und doch schemenhaft die dunklen Flecken zeigt.

Den Indios und den vergangenen Völkern dieses Erdteils galt er als heiliges Tier, als Träger von Geheimnissen und als Hüter. Jaguare leben im Urwald, ihre Tarnung hilft ihnen, sich fast unsichtbar zu bewegen, sie tauchen unvermittelt auf und verschwinden ebenso rasch wieder. Man muss Geduld und vor allem viel Glück haben, um eine dieser Katzen zu sehen, sie sind wie der Geist des Dschungels: allgegenwärtig und doch nicht zu sehen.

Als drittgrößte Raubkatze der Erde ist die Dschungelkatze ein imposantes Muskelpaket: stark, blitzschnell, intelligent und sehr versiert im Beuteschlagen. Diese Attribute machten ihn zu einem Mythos. Ein Jaguar greift keine Menschen an. Berichte über Konfrontationen zeigen, dass dieses Tier nur dann angreift, wenn es sich in die Enge getrieben sieht.

## Der Rabe

Der überaus intelligente Rabe hat erst in letzter Zeit seinen eher schlechten Ruf verbessern können. Schließlich galten er und verwandte Arten als Boten des Todes oder sogar des Bösen an sich.

Da Raben Aasfresser sind, haftete ihnen etwas von ihrem Job an. Sie teilen sich die „Aufräumungsarbeiten“ zwar mit vielen anderen Tieren, sind aber weitaus auffälliger dabei.

Gerade die für uns Menschen so sichtbare Nähe zum Tod hat dem Vogel ein düsteres Image beschert. Dabei gilt der Rabe bei Germanen und Kelten als Begleiter des Göttlichen (Hugin und Munin), er bringt sogar die Seelen der Gefallenen in die ewige Met-Halle. Auch hier das Symbol der Umwandlung. Wo bei den Griechen ein Fährmann die Toten über den dunklen Fluss brachte, war es bei den Kelten und Germanen eben der Rabe. Allerdings nur die Toten, die im Kampf ihr Leben ließen.

Bei sehr vielen alten Sagen und Gedichten wird das Bild von den Raben vermittelt, die über dem Schlachtfeld kreisen. Zudem gibt es bei uns das Wort von den „Rabeltern“. Wobei das glatte Gegenteil zutrifft. So ist es nicht verwunderlich, dass dieser schöne Vogel als Todesbote gilt, oder aber als Ankündiger nahenden Unheils.

Tatsächlich ist er ein Warner, der glänzend schwarze Bote. Wo man den Ruf der Raben hört oder

## **Warum ist ‚mein‘ Krafttier nicht dabei?**

Auf Vollständigkeit kann kein Anspruch erhoben werden, denn wer eine ungefähre Ahnung davon hat, wie viele Vertreter der Tierwelt es immer noch gibt (trotz unserer Bemühungen, sie auszurotten), kann sich vorstellen, dass es unmöglich ist, alle zu berücksichtigen. Die im Buch vorgestellten Tiere sind gewissermaßen eine Auswahl, die sich an der Bekanntheit festmacht.

Jeder kennt Füchse und Wölfe, auch wenn er diese noch nie gesehen hat. Das gilt ebenso für Löwen oder Kamele, denen man hierzulande nur im Zoo oder Zirkus begegnen kann. Wer sich plötzlich von Lurchen oder Gürteltieren fasziniert findet und ihnen immer wieder begegnet in Büchern oder Filmen, wird diese Vertreter ihrer Art sehr selten bei Auflistungen finden. Jedenfalls nicht, wenn es um Krafttiere geht.

Genau genommen kann man kein Gürteltier treffen, wenn man spazieren geht. Lurche wohl auch eher selten. Aber das gilt auch für Dachse und Ziegen. Aber „treffen“ heißt ja nicht „begegnen“, und genau darauf kommt es an.

Zwar spricht unser Inneres auf die Bilder an, die seit jeher einen großen Symbolgehalt hatten in unserem Lebensraum, doch kennt jedes Kind heute außer Bär, Wolf und Hirsch eben auch Panther, Giraffe oder Koala.

## **Liebe Leserin, lieber Leser!**

Eleonore Radtberger freut sich über Ihr persönliches Feedback und auch über eine positive Bewertung.

Gerne können Sie der Autorin Anregungen, Lob und Kritik über die Webseite des Herausgebers (per Mail) zukommen lassen.

Informationen zu weiteren Büchern der Autorin oder der „Edition Pressenet“ entnehmen Sie bitte den folgenden Seiten.

### **Impressum des Herausgebers**

Winfried Brumma

Sonnenstraße 6

85406 Zolling bei Freising

Mail: [info@pressenet.info](mailto:info@pressenet.info)

## **Buch-Empfehlungen**

### **Eleonore Radtberger: Die 78 Karten des Rider-Waite-Tarot**

Tarot – eine Entscheidungshilfe, ein Analytiker, ein Ratgeber. Er hat immer wieder eine Renaissance erlebt, dieser geheimnisvolle Satz Karten, der Tarot genannt wird. Seit dem Mittelalter kennt und schätzt man ihn, und das hat sich bis heute nicht geändert. Die Autorin bespricht ausführlich in diesem Buch alle 78 Karten des Rider-Waite-Tarot. Zehn weitere Beiträge liefern wertvolle Tipps zum Umgang mit dem Tarot und zu Legesystemen.

### **Ilona E. Schwartz: Das Zwölfwochenrudel – Gatterjagd**

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich in Deutschland dramatisch verändert. Menschen können in ihren erlernten Berufen nicht mehr arbeiten, weil sie „überqualifiziert“ oder „zu alt“ geworden sind. Vielen bleibt nur der Antrag auf Hartz IV, einigen die Selbstständigkeit oder ein Minijob. In diesem Buch spricht eine Betroffene über ihre Erlebnisse.

### **Ilona E. Schwartz: Mein Wundertütenhund**

Ein Leben ohne Tiere ist möglich, aber sinnlos. Als vor einigen Jahren die Hündin der Autorin starb, fehlte ihr schlicht und einfach ein Stück Leben. Nach einiger Zeit wusste sie, dass diese Lücke gefüllt werden musste. Und mit der Suche nach einem neuen Hund beginnt die Geschichte von „Amy“. Dieses Tierbuch enthält neben Amys Abenteuern auch eine Reihe von Gedanken über andere Tiere, wie Katzen, Wölfen oder Bienen.

### **Winfried Brumma: Gedanken im Fluss der Zeit**

Der Leser ist eine Art Eingeweihter, nicht nur Beobachter. Die Buchreihe ist in der Form eines fiktiven Tagebuches gehalten, mit Beiträgen aus den Jahren 2017–2009, die eine intensive Sicht auf Ereignisse und Begebenheiten erlauben.

Die Buchreihe wurde in zwei Bänden veröffentlicht:

- Band I: Gegen den Strom (Texte 2017–2011)
- Band II: Stolpersteine (Texte 2011–2009)

### **Ihona E. Schwartz: Die Demontage der Basisrechte**

Die Autorin befasst sich in ihrer kritisch-ironischen Bestandsaufnahme mit den Themen Hartz IV, Ein-Euro-Jobs, Zeitarbeit und Personalleasing. Die in den Beiträgen genannten Ereignisse sollen dokumentieren, aufzeigen und bewusst machen, mit welchen Mitteln der Staat gegen Menschen vorging bzw. immer noch vorgeht. Dabei bilden zahlreiche Interviews mit Arbeitslosen oder Beziehern von Hartz IV die Grundlage für dieses Buch.

### **Eleonore Radtberger: Der Alltag ist ein machbares Abenteuer**

Viele Dinge, die uns widerfahren, scheinen unser ureigenstes Problem zu sein, aber tatsächlich haben alle Menschen irgendwann einmal mit gleichen oder ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Hier ist der Austausch, oder eine andere Sicht der Dinge, eine nicht zu unterschätzende Hilfe. Man fühlt sich ernst genommen und weiß, dass man nicht allein „damit“ ist. Die Bücher der Autorin Eleonore Radtberger verstehen sich als Ratgeber, oder vielleicht auch als kleine Führer durch die Welt. Entdecken muss sie jeder für sich selber.

### **Ilona E. Schwartz: Jan und die Märchenbühne der Wunder**

Die bösen kleinen Fantasy-Horror-Erzählungen der Autorin entführen in mehr oder weniger gut funktionierende Alternativwelten, in der die Magie ebenso gewöhnlich ist wie für uns die Kernkraft. Dunkle Mächte werden bekämpft, oder Helden, die das gar nicht sein wollen, nehmen den Kampf auf. Ilona E. Schwartz liebt Überraschungen und lässt andere gerne teilhaben, auch wenn es nicht unbedingt schöne Überraschungen sind.

### **Ilona E. Schwartz: Feen und Gnome, Damen und Helden**

Sagen und Legenden sind mehr als nur Geschichten. Sie strotzen geradezu von Archetypen und sprechen etwas in uns an. Dabei kommt es nicht auf den Zeitgeist, sondern auf das zeitlose Innere an. Die in diesem Buch wiedergegebenen Deutschen Sagen und Legenden sind Geschichten aus alter Zeit für das staunende, innere Kind. Die Autorin führt uns in die besondere Welt des Guten und Bösen.

### **Ilona E. Schwartz: Streifzüge durch die Mythologie**

Personen aus der griechischen oder nordischen Mythologie, aus England, Israel oder Ägypten erzählen ihre Geschichte. Es ist Zeit, dass auch sie einmal zu Wort kommen. Diese Geschichten hier könnten so geschehen sein, aber es könnte auch völlig anders gewesen sein.

Diese Bücher sind in verschiedenen Formaten (als Printausgabe oder E-Book) über den Buchhandel lieferbar.